



ab 23

Sum
Bescheneck der Stifts-Merseburgl.
Schul = Bibliothek
d. 12. Septemb

1754.
Johann Michael Buch.

Ga 302.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
*
*
12.
13.
14.
15.
16.



¹¹
ÆNEAS ^{9.}

Wurde
Mit Königlichcr Majestät
in Pohlen

und
Chur = Sächsischer

Allergnädigster Verwilligung
auf

Dem Leipziger Schau-Platze
in der Oster-Messe

Anno 1705.

in einer

OPERA

vorgeſtellt.

Personen.

Trojaner

- Luthing.* Aeneas, Trojanischer Fürst der Lavinia Liebhaber.
Ma. B. Schick. Ascanius Julius, Trojanischer Fürst des Aeneas Sohn
der Camilla Liebhaber.
Renner. Ilioneus der Heer-Führer des Aeneas.

Lateiner.

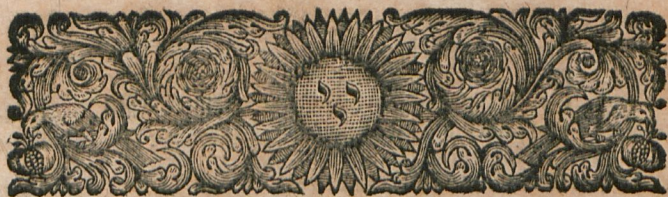
- Langmaß.* Latinus König von Laurento, der Lavinia und Cel-
sus Vater.
M. Strunggen Lavinia Princessin des Königes Latini Tochter.
Schriech. Turnus König der Rutuler, Liebhaber der Lavinien.
Ma. B. Schick. Camilla Königin der Volscer, Ascanii Liebhaberin.
Knöchel. Celsus Königes Latini Sohn.
Schüze. Birena der Lavinia Amme.
Götze. Nisus des Celsi Diener.

- J. Knöchel.* Fatum. }
C. Christoph. Venus. } Götter.
B. Renner. Vulcanus. }
C. Sch. Schick. Cupido. }

- Steropes. }
Brontes. } Ciclopen.
Pyragmon. }

Die übrigen Präsentationen findet der geneig-
te Leser allemal im Exemplar vorgezeichnet.

ACTUS



ACTUS I.

Scena I.

Es ist Nacht/man siehet bey gestirnten Him-
mel das Fatum, auf der Erden des Aeneas Kriegs-
Heer/welches schläfet. Auf der See die Schiffs-
Flotte.

Venus. Fatum, welches schreibt/und Aeneam
dem Buch der Ewigkeit einverleibet. Aeneas
in seinem Bezelte schlafend.

Venus.

Wie stille Nacht
Hat ihre Schatten ausgebreitet:
Des Tages Pracht
Ist nun zum sanfften Schlaf verleitet/
Aeneas mit der todten Welt

Liegt auch in ihr vergraben/
Denn/wenn sie schlafend gleichsam ist entseelt
So muß sie ja ein Grab auch haben?

zum Fato.

Du Göttin/die der Menschen Fälle
Und der Regenten Stelle
Mit güldner Feder schreibst/
Und ewigen Büchern einverleibst/
Sag! wird Aeneas überwinden?
Wenn wird sich Rom/das schöne/ finden?

Vatum.

Du schöne Himmels-Zier/
Ergöbe dich mit mir/
Laß Freud und Lust aus deinen Augen schießen/
Es wird sich bald des Glückes Strohm ergießen/
Auf deinen grossen Sohn/
Es blühet schon sein Tugend Lohn/
Wein sieh doch dort von ferne/
Wo sich das Hauß der güldnen Sterne
Ohn unterlaß um seine Puncten schwenckt/
Das edle Rom in seiner Wiegen
In güldner Pracht nah an der Liber liegen!
Nach deren Scepter sich die Erde lenckt!

Venus.

Anea! schläfest du!
Da das Verhängniß deinert wegen wachet?
Auf! auf! durch solche schnöde Ruh
Wird manche schöne That zu nicht gemacht.
Es soll aus dir noch Rom entspringen/
Das seinen Ruhm wird an die Sterne bringen.

ARIA.

à 2.

Deines Scepters heitres Glänzen
Soll biß an die Sternen Gränzen
Sich erhöhn.
Ja es wird die späte Zeit
Deiner Thaten Trefflichkeit
Immer unverweset sehn.

Da Capo.

Scena 2.

Aeneas erwachet.

Aeneas.

O Venus! Meine Mutter! Ach ihr Götter!
Ach raubst du mir so bald
Die himmlische Gestalt?
Mit was für süßen Freuden
Erquickst du mich recht mitten in den Leiden!

(Er siehet nach seinen amnoch schlafenden Leuten.)

Anea! wie? wo denckst du hin?
Was sol der träge Sinn?

Gedenckst

Gedenkst du nicht / daß deine Waffen
Mit deinem Volcke noch hier um die Bette schlafen?

ARIA.

Nein Nein
Diese Faust muß siegen.
Donner / Hagel / Dampf und Blitze
Sollen meine Waffen seyn.
Und vor dieses Degens Spitze
Sollen lauter Leichen liegen.
Nein Nein
Diese Faust muß siegen.

Ihr tapffern Helden auf / verlasset Schlaf und Nacht/
An euren tapffern Klingen
Hängt meines Schicksals Macht/
Durch sie hoff ich des Turni Glück zu zwingen/
Wie freundlich es ihm auch iezund anlacht.
Ascanius, mit seinen Leuten/
Wird uns hierzu die Bahn bereiten/
Wenn er den andern Strand
Mit seinen Fähnlein wird bestrecken/
Jedoch / was mag in mir die Furcht erwecken/
Es ist gewiß nicht recht mit ihm bewandt.

Scena 3.

Aneas, Ilioneus ganz traurig.

Aneas.

Mein Ilioneus ich leß' ein böses Stücke
An deiner Stirn II. Des Himmels Tücke
Die haben leider! unser Feld = An. Nur bald/
Was sagst du: Ach! ich bin fast schon verbleichet.
Ilion. Wir hatten kaum den andern Strand erreicht/
Als wir des Feindes größste Gewalt
Mit unsern Schaden mußten spüren!
Wir traten aus / die Völcker anzuführen
Ein ieder zeigte seines Grimmes Hitze
Durch seines Schwerdtes Blitze!

- Es ward die Erde so mit Blut begossen/
 Daß ganze Bäche sind ins Meer geschossen/
 So daß es noch von Blut und Waffen raucht.
 Sie stunden beyderseits als feste Mauern/
 Ach bald! Ilion. Und was man auch für Krafft gebraucht/
 So kont es doch nicht dauern/
 Denn unser schlimmes Glück
 Das mußte nach so vielen Leichen
 Der grossen Menge weichen!
 Es bleibt noch eine grosse Zahl zurück/
 Die uns der Feind gefangen
 Auch selbst Aëcænius
- Aëc. Ach wehe mir! Ilion. So ist es uns ergangen;
 Und in dem größten Streit
 Hat Pallas selbst durch Turni Grimmigkeit
 Die Seele müssen lassen.
- Aëc. Ach Himmel! ach! wie kanst du mich so hassen?
 Ist Pallas eine Leiche!
 Ach mütter sind dann diß die grossen Reiche?
 Ist diß der güldne Thron?
 Wenn wir die blutgefärbte Klinge
 Den Vater / Vaterland / den Freund und Sohn
 So grausamlich verschlingen!
- Ilion. Herr / mäßiget die bittere Schmerzen/
 So macht es allezeit das blinde Glück/
 Wenn sich zu nahen scheint / so tritt es mehr zurück;
- Aëc. Es müssen kluge Herzen
 Der Sternen und des Schicksals Wuth
 Auch können zum Triumphe führen/
 Das Unglück kan den unerschrocknen Muth
 Recht meisterlich probiren.
 Geh / nach Latino hin / und sage/
 Daß ich Verlangen trage
 Ihn bald als Freund zu sehn.
 Ilion Ich bin bereit zu gehn.

ARIA.

Aen,

ARIA.

Ihr über mich gebietenden Gestirne/
Beschützet ihr denn nicht die Majestät?
Wenn ich zu meines Feindes Füßen
Als Slave sol die Erde küssen:
Warum habt ihr mich denn zum Thron erhöht?
Da Capo.

Scena 4.

Ein Platz mit Sieges-Zeichen. Latinus, Turnus
und Camilla, vor welchen gefesselte Sklaven herge-
hen / unter welchen Ascanius. Die Soldaten
mit abgenommenen Fähnlein und
Fackeln.

- Latin. Die Stärke dieser Klingen/
Die keiner Macht bisshero dürffen weichen/
Kan jetzt des Glückes ungewisse Speichen
Zum festen Stande bringen.
Hergegen dem/der sein entblößtes Schwerdt
Umsonst hat wider mich gelehrt/
Ist Zweck und Ziel verkürzt/
Er ist hinab in Grund gestürzt.
- Cam. Ja/der Trojaner wird durch Blut vermischte Zähren
Sich über sein Verhängniß wohl beschweren.
Wie ist mein Herz ergötzt/
Indem Er dreyen nie bezwungnen Kronen
Den Lorbeer so mit rothen Thränen nest!
- Turn. So muß man ihre Frevelthat belohnen!
Der gute Pallas steckt schon in der Höllen Bauch/
Sein aufgebrandter Leib ist nummehr Asch und Rauch.
Vulcanus Sieges-Fahn ist gar ein Spiel der Winde/
- Ascan. Du grausamer Tyrann!
Wie heftig auch dein Hochmuth trocken kan/
So war dein Eisen doch viel zu gelinde/

Das

Das es das edle Fürsten-Blut
 Soll abgezapffet haben/
 Die Sternen haben ihre Wuth/
 Der Juno Grimm zu laben/
 Auf diesen Helden lassen regnen.
 Vermehner Tropff/was treibt dich an/
 Dem Uebrigender trotzig zu begegnen?
 Wer bist dann du mit Eisen angethan?
 Der durch sein Angesicht wohl besser möchte kriegen!
 Du kanst die Leute fragen/
 Die dort im Felde liegen/
 Die werden dir durch ihre Wunden sagen!
 Ich bin Aeneas Freund/gnug wenn du dieses weisst.
 Die Prahlerey zeigt deinen feigen Geist.
 Ihr Knechte rottet euch zusammen/
 Und stecket alles gleich in helle Flammen.

ARIA.

Schöne Gluth
 Wo der stolzen Feinde Blut
 Muß als Sieges-Zeichen rauchen.
 Dieser Brand
 Hegt mehr Anmuth als das Land/
 Wo die Lüfte Bisam hauchen.

Da Capo.

Cam. Durch welchen Blitz wird mein Gemüth erschrecket!
 Es schießen die feurigen Strahlen vom Himmel
 Mit greulichen Rasseln und grossen Getümmel.
 Seht wie ein schwarzer Flur die Luft bedeckt/
 Die Erde bebt! Cam. Ihr Grund will sich von uns entfernen!
 Lat. Welch ein Verhängniß? (a 3) O ihr Sternen!
 Alc. Du Wüterich / nimm dieses wohl in acht/
 Wenn deiner Seelen Durst nach Blute tracht/
 So laß dir diß das Herz erweichen/
 Der Himmel lehret dich durch dunkle Zeichen.

Scena

Es wird fin-
ster und fän-
get an zu bli-
gen.

Scena 5.

Nifus die vorigen.

Nif. Des Feindes Haupt verlangt die Majestät zu sehn/
 Ascari. O Himmel was wird draus? Cam. Was sol's?
 Turn. Was wird geschehn?
 Lat. Er komme nach der Burg / und die gefangne Scharen
 Die mögen uns indeß zum Brauch der Waffen dienen/
 Doch sol man diesen Kühnen
 Im Thurne wohl verwahren.
 Cam. Dnehmet ihm sein frevelhaftes Blut!
 Turn. Wir wollen ihn zu den Verdammten schicken!
 Cam. (Cupido Fackel leucht aus seinen Blicken)
 Lat. Was sie's tapffre Fürstin thut/
 Soll ein Gesetze seines Todes bleiben.
 Cam. Man stürzt ihn dann von jenem Thurn hinab.
 Turn. Ja billig hat der in der Luft sein Grab/
 Der von Hochmuth Binden aufgeschwollen
 Sich nicht hat biegen wollen.
 Lat. Das Schwert muß Cron und Thron beschützen/
 Es muß den Purpur unterstützen/
 Der Sieg vermehret seinen Schein/
 So daß der Gruud muß feste seyn.

Scena 6.

Camilla den Nifum haltend / welcher Ascanium
 wegführet.

Cam. Du nimm ihn wohl in acht / den trostigen Gefellen/
 Nif. Bekümmert euch nur nicht/
 Ich bin ja schon aufs Handwerck abgericht
 Und weiß / wie man den Fuchs muß prellen.

ARIA.

Asc. Meine Freiheit / meine Ruh
 Müßten legt gefesselt liegen?

Sedoch

Scena 8.

Celsus, Camilla.

- Cels. Gleichwie die Sonnen-Blum ihr Angesicht
Ohn Unterlaß nach Titans-Strahlen richet
So suchet sie. Princessin/ meine Seele.
- Cam. Es ist umsonst / daß sich dieselbe quäle.
- Cels. Ach harte Brust Cam. Prinz ändert eure Sinnen!
Und braucht den Fleiß ein ander zu gewinnen.
- Cels. Jetzt da mein Geist in dem besetzten Schnee
Der liebsten Brust Camillens liegt begraben!
So ist es allzuspät / mein liebes Weh
Durch andre Gunst zu laben.
- Cam. Wofern du stiehst / was dich verwundet/
So wirst du bald gesund.
- Cels. Ach weil mein Geist zu euren eingedrungen/
So ist das Fliehen sonder Frucht.
Zu dem wird Amor durch die Flucht
Wohl nimmermehr bezwungen.

ARIA.

- Cam. Die Liebe kan man leicht vergessen.
Man hüte sich das Liebste nicht zu sehn,
So wird die Sehnsucht bald vergehn
So feste sie zuvor gefessen.
Die Liebe kan man leicht vergessen.

Scena 9.

Celsus.

Du scheidest zwar / du rechter Zuger-Geist:
Und ob du dich auf meine bittere Klagen
Wie harter Fels erweist/
So muß ich dennoch sagen:
Daß ich eh will den Tod umfassen
Als dich / Grausame / lassen.

B 2

ARIA.

ARIA.

Der Himmel zeigt oft
Nach langem Regen/
Den angenehmsten Sonnen Schein.
So kan im Lieben auch die Zeit allein
Gang unverbhofft/
Ein hartes Herz bewegen.

(Gebet ab.)

Scena 10.

Lavinia, hernach Nisus mit Ascanio.

ARIA.

Süße Flammen/ die mich brennen/
Sagt/woher entspringt ihr doch?
Ich empfinde zwar das Joch
So mein liebend Herze trägt:
Aber ich weiß nicht/ zu nennen/
Was mir solches angelegt.

Da Capo.

- Nis. Princessin/ seht/ hie ist der Mann/
Den ihr hieher mich hieset führen:
(Doch solte mich auch jemand hie verspühren.)
- Lav. Wie stellst du dich so furchtsam an/
Du Haase/ Nis. Ja/ diß kömmt schon heraus/
Ich weiß wohl wie es gehet/
Es lauffet stets auf meinen Buckel aus.
- Lav. Der / so Lavinien zu Dienste stehet/
Mag wohl die Furcht aus seinem Herzen jagen/
Ascan. (Ist diß Lavinia?) Nis. Ich will es immer wagen/
Wohl an ein Augenblick/
Sey euch erlaubt
Ihm eure Nothdurfft fürzutragen.
Nur machts fein kurz/ sich muß ihn bald zurück
In das Gefängniß wider jagen.
Lavin. Du tapffrer Held/ es schmerzet mich dein Glück.

Wer

Wer zum regieren ist geboren/
 Ist auch zur Unruh auserkoren/
 So fördert es das himmlische Geschick
 Doch wenn die Höfflichkeit
 Der Schönheit Glanz nicht weichet/
 So sage mir/ob dir Aeneas gleichet?
 Afcen. Sein Angesicht/von Schnee und Milch bestreut/
 Beschämt das helle Licht/
 Das bey dem Glanz der Morgenröth ausbricht.
 Lav. Wie ist das Haar? Afcen. Es heget so viel Strahlen
 Als Faden es mit güldnen Glanz bemahlen/
 Lav. Wie sind die Augen? Afc. Titans güldner Schein
 Scheint gegen sie mit Flor umhüllt zu seyn.
 Nifus. Was thut man nicht der Weiber wegen!
 Sieht mich Camilla hier/
 Wie wird das böse Thier/
 Mir meine Kunst zerlegen.
 Das tolle Weib kan einen so zerplagen;
 Sie soll die Furien wohl aus der Hölle jagen.

ARIA.

Lav. Mein Geist umfaßt den in Gedanken/
 Den die Natur so schön gemacht.
 Fliehet/fliehet ihr heissen Küsse/
 Beneget den werthen Mund/
 Der diese Brust verwundet/
 Sagt/daß ich nicht zu leben wisse/
 Wo mir kein güter Blick aus dessen Himmel
 lacht. Da Capo

Nifus. Nun/ habt ihrs nicht vernommen?
 Fort/fort/geschwinde fort/ ich höre Leute kommen.

Scena II.

Lavinia, Birena, Turnus.

Lav. Birena, meine Seel ist ihm ganz zugekehrt/

Bir. Sie kommet Turnus an
 Lav. Dungeflümer Fürst/der mich iezund verhöhrzt/
 Ach daß ich ihm nicht gar entgehen kan!
 Turn. Sie sind ich meine Göttin/ meine Sonne/
 Die meine Jammer-Nacht
 Durch ihre Gunst zur Wonne
 Und lauter Freuden macht.
 Wie ist mir! sind es eure Schatten/
 Daß ihr nicht wolt die Schuldigkeit abstatten?
 Sagt ihr kein Wort! Wie? seyd ihr denn ein Stein?
 Wie? traum ich dann? Nein/wachend muß ich seyn.
 Ichühl/ich gehe/ja/mein einzig Leben!
 Wolt ihr denn nicht ein Wörtgen von euch geben.
 Ach welch ein hartes Band/
 Schleust euren Mund! Bir. Ihr seyd in bösen Stand/
 Ihr mögt euch ja mit Weibern/nicht verwirren/
 Sonst seyd ihr übel dran.
 Turn. So ist die erste Brunst schon ausgethan?
 Lav. Mich reut die alte Lieb. Bir. Dlast euch diß nicht irren/
 Denn die Beständigkeit in einer schönen Brust
 Währet selten lange Zeit/
 Sie ist nur leere Luft/und pflaget gleich den Winden
 Gar schleunig zu verschwinden.
 Turn. Und soll in ihrer Brust ein solches Herz seyn/
 Darinn der Gift des Undancs solte brennen?
 Ich/der sich nie gescheut/vor sie in Tod zu rennen/
 Erlange nun zum lohne Qual und Pein:
 Wo ist die Treu/die dieses Herz bewohnet?
 Ist diß der Preis/der meiner Liebe lohnet?

ARIA.

Lavin. Ich bin nicht Schuld daran.
 Der Himmel list/der es so schicket:
 Der hat mich ander werts bestricket/
 Und legt mir frembde Fessel an:
 Ich bin nicht Schuld daran.

(Lavinia gehet ab.)
 Scena

in X³ eigenfam fact in

Scena 12.

Birena, Turnus.

Bir. Man muß es euch fürwahr viel besser lehren/
Wie ihr die Brunst der Liebe sollt ernehren.

ARIA.

Wer ein Mädchen sucht zu fangen/
Muß ein bißgen spröde thun.
Schreibt ihr jungen Liebes-Büßgen/
Gleich die aller schönsten Briefgen/
Wolt ihr Rog und Wasser weinen/
Wird euch doch kein Glück's Stern scheinen/
Und ob auf der Thüre Schwellen/
Wo sie täglich übergeht/
Eure Lippen seuffzend ruhn
Wird die Hoffnung doch labet
Nein / hier muß man sich verstellen.
Denn also gewinnt man sie
Ohne die geringste Müß/
Und kan seinen Wunsch erlangen.

Da Capo.

Scena 13.

Turnus.

Wie wolt ich doch mein Leiden noch verheelen?
Die nie geklagte Noth pflegt mehr zu quälen.

ARIA.

Lieben und die Gluth verheelen/
Bringt der Seelen
Statt Vergnügung Angst und Pein:
Blöde Herzen mögen schweigen/

Laffen

Lassen sich doch Felsen beugen:
So kan auch ein Frauenzimmer
Nicht immer
Uneinspfindlich seyn.

Scena 14.

Latin. Turn. Ilion.

Ein Königlicher Saal mit einem Throne.

Lat. Ich nehm es an/was du mir vorgetragen/
Dein Herr beschleunige nur selbst den Lauff
Näch unsrer Burg/wir warten hier darauß/
Turn. Wie? soll mein Feind hieher sich dürffen wagen?
Lat. Dich soll von unsern Leuten
Ein hohes Paar begleiten/
Zur wahren Freue Pfand
Turn. O welcher Grimm ist schon in mir erbrands/
Ilion. O grosser König/deiner Kronen Glanz
Bestehet gleichsam aus des Himmels Kerzen/
Den weder Glück noch Schicksal mehr kan schwärzen.
Turn. (Des Scepters Gold ist ein Cometen Schwanz)

Scena 15.

Lat. Turn.

Lat. Du grosse Stütze/und meiner Kronen Zier/
Verbleib! und hör Aeneas icht erzehlen/
Was er hinsort gedencke zu erwählen?
Turn. (Die Eyfersucht die reget sich in mir!)

Lat. Ich warte mit Verlangen/
Ob dieser Götter Sohn
Den Frieden wird umfassen?
Indem Er kommt betret ich jenen Thron.

(Steigt auf den Thron.)

ARIA

Turn.

Armes Herz/ was sagest du/

Wenn

Wenn dein werthbestes Vergnügen
Soll in andern Armen liegen?
Ach du kömst um deine Ruh/
Armes Herz/ was sagest du?

Scena 16.

Aneas, Ilion. die Vorige.

- Aen. O grosser Herr/ vor dessen starcker Hand/
So manches edle Land
Muß seinen Scepter beigen/
Ich lasse jetzt den Krieger-Donner schweigen/
Und ehre deinen göldnen Sitz.
- Turn. (Seht doch den Schmeichler) Latin. Grosser Waffen Vltus
Der unser Land bishero genug erschrecket/
Ja auch die Nachbarschaft erwecket/
Sag an/ was deine Meynung sey?
Wilst du hinfort den Krieg für Frieden wehlen?
- Aen. Wohlhan/ Ich sag es frey!
Mich dauern so viel Seelen/
So mancher edler Geist/
Den diese Flamme hin in den Abgrund reißt!
Ein kurzer Kampff kan alles Unheil heben/
So bald das frische Licht
Die todte Welt wird wiederum beleben:
- Turn. (Hört/ wie Er prahlt!) Aen. Wie bald ist es verricht?
Der mag alsdenn Laviniam genießten/
Der sie durch seine Faust wird zu erlangen wissen.
Durch sonderbaren Kampff.
- Ilion. Was saget Turnus denn? Turn. Ich habe Hiß und Dampf
Der Waffen nie geseheut. Ich mag es gar wohl leiden/
Daß dieser enge Streit
Mög allen Zwist entscheiden.
- Latin. Indessen/ grosser Held/
Steht dir mein Reich zu deinen Diensten offen/
Und wen das Glück zum Sieges-Mann erwehlt/
Der hat die Braut und Latien zu hoffen.

C

ARIA.

ARIA.

En. }
Turn. }

Ein schönes Augen Paar zu küssen
Bin ich bereit
Zum Kampffe zum Streit.
Ein einzger Blick aus dessen Sternern
Läßt mich die Kunst zu fechten lernen/
Und giebt mir Stärck und Tapfferkeit.

Scena 17.

Aeneas, Ilion.

Aeneas. Hör Ilioneus. *Il.* Mein Herr. *Aen.* Durchsuch des Hofes Ecken/
Erforsche durch dein fleißiges Gesicht/
Wo mein Ascanius doch müsse stecken?
Doch gleichwol säume nicht
Fein bald zurück zu kehren/
Und mich/ was du verricht/zu lehren/
Ein ieder Augenblick
Zermartert mich mit tausend Plagen.

Ilion. Es sollen mich die Winde dahin tragen.
Das ungewisse Glück
Wird endlich seine Bosheit enden/
Es pflegt sein Rad ja sonst genug zu wenden.

Scena 18.

Aeneas.

Ach! sollte meiner Augen Licht
Die Liebes-Sonne einst erblicken/
Die in Laviniens Gesicht
Nur durchs Geschrey schon meinen Geist entzücken/
Mich deucht/ es würden meine Schmerzen
Sich bald verkehren in erwünschtes Scherzen.

ARIA.

A R I A.

Mein Herze scheuet nicht
 Gefahr und Sterben/
 Wenn ich dadurch ein schönes Angesicht
 Nur kan erwerben.
 Ach brächest du schon an/
 Verliebte Stunde/
 Da ich von meiner Göttin Munde
 Verliebte Küsse brechen kan.

ACTUS II.

Königlicher Saal.

Scena I.

Ascanius in Weibs-Kleidern/hernach Camilla.

A R I A.

Ich suche zwar nach langen Schmerzen
 Einmal vergnügt zu seyn.
 Allein die Furcht hält mich zurücke/
 Und reißt in den beklemten Herzen
 Die Blicke
 Der frohen Hoffnung ein.

Das Glück spielt mit mir als einem Ballen/
 Was wird doch endli h noch des Himmels Schluß gefallen?
 Die/ deren grimme Hand
 Mein schwaches Liebes-Band
 Zu kürzen war gesonnen/
 Hat selbstn meinen Faden neu gesponnen.
 Es war Camillen fester Schluß
 Mich von dem Thurm hinab zu stürzen lassen/
 Doch sehet/ wie ihr grimmes Hassen/
 In Liebe sich verkehren muß?

E 2

Ascan

- Cam. Aescan! Ase. O schönste Königin!
 Cam. Dein Haar/ so du in einem güldnen Regen
 In der erdichten Tracht weißt auszulegen/
 Gleich Jupiter/der in der Liebsten Schoos
 Sich vormals so ergossen.
 Ase. O schönste Camilla, von den Ketten
 Hat sie zwar meine Füße wollen retten/
 Doch ist mein Herz dadurch aufs neu bestrickt!
 Cam. Was ich gethan/kan deiner Tugend-Strahlen
 Noch lange nicht bezahlen.
 Ase. Wie hoch bin ich beglückt!
 Daß meine Schickung jetzt auf ihr beruht/
 Cam. Wo du mein treues Blut
 Vergleichst deinen Wangen/
 Die gleichsam mit dem Schnee bedeckt stehn/
 So wirst du leichtlich sehn/
 Wie rein und weiß mein Herz dich muß umfassen.
 Ase. Und wär mein Stücke gleich von Stahl und Eisen/
 So muß es doch hinfort mir gnädig sich erweisen.
 Denn alles stimmt mit meinen Flammen ein/
 Wann meine Göttin mir will gnädig seyn.
 Cam. Der König kömmt mit Aneas an/
 Verbirg dich auf der Seit/
 Bis daß man ihm zu rechter Zeit
 Die Sach allein entdecken kan.

A R I A.

a 2.

Brennet fort ihr schönen Flammen.
 Selbst des starcken Himmels-Hand
 Füge dieses süsse Band
 Täglich mehr und mehr zusammen/
 Brennet fort ihr schönen Flammen.

Scena. 2.

Latin. Aneas, Ilion. Nifus.

Aen. O Himmel! U. Ach! was hör ich? o ihr Sternen!

Co

- Lat. So ist doch/wie Camilla es bestellt/
Der tapffre junge Held
Von Thurm gestürzt? *Nis.* Ja/ ja/ er mußte springen lernen/
Er ist hinab in Grund spaziert/
Und sonder Charons Kahn nach jener Welt marchirt.
- En.* Wie ist sein Nahm? *Ilion.* Wie hat er ausgesehen?
En. Ist dir auch sein Gesicht noch wohl bekandt.
Nis. Seht diesen Ring zog er von seiner Hand
(*Er weist dem Ring den Aeneas zu überreichen.*)
- En.* Was seh ich ach! *Nis.* So bald nur diß geschehen/
Hat er nach einem tieffen Weh
Sich für Aescan den Prinzen ausgegeben.
- En. und Il.* Aescan, ist er aus diesem Leben? (*Aeneas ganz traurig.*)
- Lat. Ich schwebre bey des güldnen Himmels Dach/
Daß ich Aescan gar nicht gekennet habe/
So daß man mir die Schuld mit Unrecht giebt.
- Ilion.* Unbeglückter Fürst! *En.* Aescan. liegst du im Grabe?
(*Aeneas setzt sich nieder.*)

~~Man erlaube mir doch zu sehen/ so bald her kömmt/
Daß ich den Prinzen wieder sehe.~~

A R I A.

Die Sternen pflegen so mit uns zu spielen.
Ihr Einfluß ist von Stabl/
Und ob ihr Schein
Gleich gülden pflegt zu fern/
So lassen sie uns doch nur Quaal
Und Unglück fühlen.

Die Sternen pflegen so mit uns zu spielen.

- Nis.* Herr! hått ihr euren Weg wo anders hingenommen/
Die Luft in in diesem Reich will euch doch nicht bekommen.

Scena 3.

Aeneas, Ilion, Camilla und Aescan auf der
Seiten.

ARIA.

Erblakter Geist / nimm meine Thränen
 Zum letzten Liebes-Zeichen an.
 Afcan (Ach muß ich dich erwehnen)
 Afcan geliebtester Afcan?
 Muß denn der Frühling deiner Jahre
 So zeitig auf die Todten-Baare?
 Ihr Sterne/ was habt ihr gethan? Da Capo.

Du seelger Schatten/ komm/ erscheine allhier
 Und nimm noch einen Kuß von mir/
 Du meiner Seelen einsege Ruh/
 Afcan, Afcan, wo bleibest du?

Afcan.
 Ilion.

Hie bin ich Vater/ Cam. Still, es kommen Leute hier.
 Herr/ wer die Todten will beweinen/
 Der hoffet ohne Trost.

En.

Ich seh ihn ja für mir
 Und meinen Augen jetzt erscheinen/

Ilion.

Ach hast du nicht den süßen Ehon gehört!

En.

Ich sehe nichts. Afc. Himmel! Cam. du mußt ertragen.

Ilion.

Ach hörst du ihn nicht noch den Vater jetzt beklagen?

En.

(Ach Unglückseliger! Er scheint ganz bethört.)

Ilion.

Ich höre wohl/ wie ihn mein Seuffßen quälhet.

Glaub/ werther Fürst/ daß dieses Phantafey

Der unbeglückten Seelen sey/

Dein grosser Sohn ist nunmehr schon entselet.

ARIA.

En.

Ach könnt ich doch das Leben
 Durch meinen Todt dir wieder geben!
 Wie freudig schloß ich jetzt die Augen zu.
 Komm/ komm/ Afcan wo bleibest du?

Cam.

Ich höre niemand mehr.

Drum geh nur hin. En. Ach gieb mir doch Gehör/

Du meiner Tage Licht/

Du meiner Seelen einsege Ruh.

Ich

Afcan. Ich fall ihm an die Brust. *En.* Afcan wo bleibest du?
 Afc. Anea! *En.* Himmel! daß ist meines Sohns Gesicht.
 (*Aneas siehet Afcanium an und meynet er sey ein Weib*)
 Du Schönste kanst an mir der grossen Fülle lesen/
 Ich der ein grosser Fürst in Asien gewesen/
 Da mich der Hoffnungs-Schein zu einem Thron beglückt
 Wird von dem schlimmen Glück tezt gänzlich unterdrückt.
 Iliou. Wer könnte sich der Seuffzer wohl entschlagen?
 Afcan. O Vater/ Vater! *En.* Hör ich Vater sagen/
 Afcan. Wie könnt ihr euren Sohn in dieser Tracht nicht sehn?
 Aneas. Ihr Götter seh' ich den Afcan nicht vor mir sehn?
 Afcan. Ja/ Vater. *En.* Ach/ es muß vor grossen Freuden
 Mein Geist vom Leibe scheiden (*fällt in Ohnmacht*)
 Cam. Afcanium! Es kommen Leut heran/
 Wo du nicht eilst/ so wird er dich entdecken/
 Afcan. Was sang ich endlich an?
 Iliou. Man muß sich bald verstecken/
 Eh' denn er sich erholt. *Afcan.* O herbe Magen!
 Die fast mein Herz nicht länger kan ertragen.

Scena 4.

Camilla Aeneam ermunternde / Lavinia und Bi-
 rena, welche darzu kommen.

Cam. O Fürst! *Bir.* Camilla an Aneas Brust!
 Lav. Was seh ich hier. *Cam.* Weil er sich wieder findet/
 Such ich mein Herz. *Lav.* Seht/ seht wie sie verschwindet/
 Weil sie mich sieht. *En.* Ach meiner Augen-Lust!
 Bir. Hört ihrs. *Lav.* Nur allzuwohl. *En.* Ach wilst du von mir scheiden?
 Lav. Nichtswürdiger/ gelt/ sie verbirget sich?
 En. Wie zürnt sie so Prinzessin über mich?
 Lav. O Falscher/ schweig/ ich kan dich nicht mehr leiden.

ARIA.

Verdammt ist doch ein schönes Angesicht/
 Wenn Herz und Brust voll Untreu stecken.
~~Daß kein Sakrileg ist für sie zu machen.~~

~~Wo man der Falschheit Scheinahl spürt
Die vorne lauter Hört sich
Und hinten vor die Schlange sieht.~~ Da Capo.

Scena 5.

Aeneas.

Was hab' ich angehört
Ihr Götter bin ich ganz und gar bethört.

ARIA.

Wer wahre Ruh im Lieben sucht/
Der irret weit.
Denkt man auf der Vergnügungs Bahn
An sichern Port zu landen
So läßt ein wütender Orcan
Das Schiff der Hoffnung stranden/
Und giebt uns vor Zufriedenheit
Nur eine bittere Myrrhen Frucht.

Da Capo.

Scena 6.

Ein Vorhof/ der zu der Lavinien Zimmer führet/
Turnus, hernach Celfus und Nifus.

ARIA.

Turn.

Lieb und Rache/
Ihr Hencker meiner Brust!
Was habt ihr doch an meiner Nabal für Lust.
Ihr habet mir schon meine Ruh genommen
Nun soll ich endlich noch um die Vernunft auch
kommen /

Bei solcher zweiffelhaften Sache. Da Capo.

Celf.
Was ängstet noch den ungewissen Sinn?
Aeneas hats schon angenommen.

Mit

Mit mir auf jenen Fels zu kommen.
 Nif. Ha! gute Nacht/ der Kerl ist schon dahin
 Turn. Was dienet dir zu meiner Qual und Leid/
 Celf. Sein Untergang ist ihm daselbst bereit!
 Turn. Was wird der Pöbel sagen?
 Celf. Wie/solt ein König wohl nach seinem Pöbel fragen?
 Turn. Ein König/der so knechtisch will betriegen/
 Verdunkelt ja den Glanz der hohen Wiegen!
 Celf. Der/so den Weg/den eine Freundes-Hand
 Zum Sieges-Zeichen bahnt/
 Verlegt/ der hat den Sieg selbst zweiffelhafft gemacht:
 Und lässest du denselben aus der nacht?
 Turn. Ich weiß nicht. Celf. Es ist nur ein Glück/das hie. regieret/
 Das gestern erst den Thron zu Boden schlug/
 Erhebet heut den Bauren von dem Pflug:
 Ist nun dein Herz gerühret?
 Turn. Noch nicht. Celf. Ein Reich/und Liebste zu gewinnen
 Macht die Verrätheren auch einen König frey;
 Was sagst du nun? Turn. Ich kan mich nicht besinnen.

(Gehet a

Scena 7.

Celsus, Nifus.

Ja trag du immer Scheu/
 Ein frischer Muth muß alles dir verlachen.
 Hör Nifus. Nif. Herr?
 Celf. Indem Aeneas sich auf jenen Felsen macht/
 Und seine Festigkeit betracht/
 So mache durch die Flamme Pech und Schwefel/
 Daß auf dem Thurm das liebe Venus - Kind
 Sein Grab in heisser Asche findt.

(Gehet ai

Nifus. Seht was die Liebe nicht für Handel machen kan?
 Was der Camillen wäre bezumessen/
 Das soll der arme Schelm/ Aeneas, lezt ausfreffen/
 Fürwahr mein Herr versteht die Sache nicht/
 Er ist nicht recht aufs Lieben abgericht.

D

3

Ich weiß sie liebet ihn/ und das von Herzen;
Allein sie zielt durch diß verstellte Scherzen
Dahin/wo er wohl nimmer hat gedacht/
Und das doch stets die Freude grösser macht?

ARIA.

Die Mäddgen sind nun so:
Sie stellen sich so Ehrenveste
Als könnten sie kein Manns=Volk sehn/
Und sind doch durchgetriebne Gäste/
Die Amo mehr als wohl verstehn.
Drum kehre sich nur niemand dran/
Wenn sie ihn stossen/ kneipen/ stechen/
Sie wollen doch damit nur sprechen:
Du Schelingen/ wärst du gar mein Mann/
So würd ich deiner doch recht froh:
Die Mäddgen sind nun so.

Scena 8.

Lavinia, Ascanius in Weibs=Kleidern/ hernach Camilla auf der Seite.

Lavin. O Schöneste/ dein Thun macht uns bekandt/
Daß kein gemeiner Geist dein Herz regiere/
Sag an/ wie heist dein Nahm' und Vaterland/
Und wo dein Stand herrühre?
Ascan. Mein Nahm' ist Auristella, mein Geschlecht
Hat auch in glühner Wiegen
Mein' erste Kindheit lassen liegen/
Als das Verhängniß nun die Krafft geschwächt/
Die der Trojaner Thron mit Schuß bedecket/
Und Ilium von Griechen angestecket/
Da hab ich mit Aenea durch die Flucht
Die Sicherheit gesucht/
(O Glück/ du wirst mich ja nicht zu erkennen geben)

ad spect.
Wie

Lav. Wie kräftig hat in dir der todte Held sein Leben!

Ascan. Wie siehet sie des unbeglückten Helden
Betrübte Schwester. Lav. Wenn ich dich
Von Troja und Aenea höre melden/
So freu' ich mich/ ich weiß nicht wie/ recht inniglich.

(Camilla siehet/daß sich Lavinia und Ascanius küssen.)

Cam. Was seh ich? Himmel ach! Was lässest du mich wissen?

Lav. Und wenn dein Mund/der solchen Nahmen führt/
Durch einen Kuß an meine Lippen rührt/
So düncket mich/ich muß Aeneam selber küssen/
Ich weiß nicht wie? Cam. (Was werd ich hier gewar?)
Sie küßt Ascanium so frey und offenbahr?)

ARIA.

Ascan.

Nun verschwinden die Plagen/
Die mich gedrückt.
Weil ich bey so schönen Wangen
Lieb' und Gnade kan erlangen/
Muß ich freudig sagen:
Ich bin beglückt.

Da Capo.

Cam.

Lav.

O Falscher/hätt ich dich niemals erblickt!
Diß wird mein Herz zu steter Huld verbinden/
Und du solt mich allzeit hinführo gnädig finden.

Scena 9.

Camilla.

Geh nur/ Ascan, du ungetreuer Sinn.
Ist diß die Treu/ damit du einer Königin
Verpflichtet bist? und nimst du nun das Leben
Der/ die dir hat gegeben?
Geh weiblicher Hercules in Weibes Tracht verkehrt/
und folg der Jole die deinen Geist verhört.

ARIA.

Wer lieben muß/
Hat immer Verdruß.

2

Wo.

Wosern das Geliebte nicht immer zugegen/
Sokan uns die Eysersucht Folttern anlegen/
Wenn aber desselbigen Gegenwart nah/
So ist auch die Sehnsucht als Henckerinda.

Da Capo.

Scena 10.

Eine Gegend am Ufer des Meeres/ auf der Sei-
te ein Fels mit festen Thürnen umgeben.

Nifus, hernach Turnus.

Nif.

Da sitzt sis nun/ das arme Ding/ im Thurm.
Ich halte wohl der Liebes-Wurm
Wird sich nunmehr verliehren/
Und von ihr abmarchiren.
Was schiert es mich! ich habe nur bestellt
Was Celso wohlgefällt!
Die Anstalt ist gemacht/
Ich habe Pech und Schwefel hingebracht.
Hätt ich nur auch courage anzustrecken.
Der Thurm/der möchte mich zugleich bedecken.

Turn.

Seh ich dich noch hier stehen?
Versäum ja nicht die Zeit/
Der Anschlag wird sonst gar zurucke gehen.
Du wirst Eneam fest am Felsen finden.

Nif.

Ich kriege mit den Winden.
Wenn es nur nicht geschieht/
Daß Nifus auch ein Maul voll heißen Schwefel frist/
Und mir der Galgen noch gepropheceyert ist.

Turn.

Geh/ böser Bub/ es wird doch nichts verricht/
Eneas ist nicht da/ und ich will mit der Klängen
Nicht durch Betrug den Feind bezwingen.

ARIA

Tapfferkeit und Tugend

Müs=

Müssen als Geschwister lachen.
Und ein edles Herze muß
Durch verfluchten Falschheits-Ruß
Seinen Ruhm nicht dunkel machen.

DaCapo.

Scena II.

Celsus mit vielen Lateinischen Cavalieren/
Æneas, Ilioneus.

Cels. O grosser Fürst/ der König fodert mich
Zu unversehnen Zeiten/
Indessen sollen dich
Die Cavalier auf jenen Fels begleiten/
Da wirst du alles sehn/ was mehr als Menschen Kunst
Der Krieges Macht entgegen setzen kan.

Æneas. Ich nehm es billig an
Vor eine hohe Gunst/
Daß man mich in Vertrauen

Cels. Läßt diesen Fels beschauen/
Ob alles gleich verdirbt/
Ich frage nichts darnach/wenn nur Æneas stirbt.

Ilion. Es bringet mir Verdacht/
Daß dieser Prinz sich hat davon gemacht.
(Indem Æneas nach den Felsen gehet/wied der Thurm/worauf
Alcanius, gesprengt.)

Scena 12.

Æneas, Ilion. Ascan. unter denen verfallenen. Lavinia,
Birena, auf dem andern unverletzten Thurm.

Lavin. Was seh ich? Himmel! *As.* Was? Verrätherey!
Bir. Ihr Sternen! Was vor Fälle? *Ilion.* Meine Brust
Die machte mir es schon zuvor bewust.

Alc. Wer macht mich wieder frey?
Æneas. Was seh ich hier? Alcanius mein Leben
Ist der mit Steinen hier umgeben?

D 3

Auf

Auf! helfft heraus/ hier ist es hohe Zeit.
 Afcan. Herr Vater! *En.* Meines Lebens Freud! (Küßet den Afcan.
 Ach/ach/ in welchen Stand hab ich dich wieder funden/
 Lav. Wie träum ich? *Bir.* Schweiget ihr? *Lav.* Was blendet mich?
 Hat er sie nicht geküßt? *Bir.* Und zwar so inniglich.
 Lav. Untreuer ach! es sagte mirs mein Herz!
 Und der stets nahe Schmerz
 Hat meinen Argwohn nicht betrogen/
 Der Seel und Geist in Zweifel hat gezogen?
 Spielt man es so/ daß unter frembden Namen
 Man mit sich führet die Damen/
 Mit denen man verstoßen sich ergöht/
 Und treue Guast nur in Betrübniß setzt?
 Psui/ falscher Mund/ durch diß dein geiles Küssen
 Krieg ich den Grund zu wissen!
 Iliou. Hier sind noch keine Todes Wunden!
 Lav. Untreuer Geist! O Herz voll Unbestand!
 Bir. Man darff im Leben nicht den Mädden jemals trauen.
 En. Geh nach Latin, mein Fürst/ erzehlt ihm/ daß das Band
 Iliou. Der Treu gebrochen sey/ worauf man solte bauen.
 Ach wie zeiget uns das Glück
 Lauter gringe Todes-Blicke.

ARIA.

Das Glück ist voller Grausamkeit
 Und läßt sich nicht erbitten.
 Oftt stellt es sich so günstig an/
 Als wolt es uns mit Cronen überschütten/
 Doch bald darauf erfähret man/
 Daß uns dafür das Grab bereit.

Da Capo,

En. Wie hast du deinen Fuß auf diesen Felsen bracht?
 Wie stickt dein Leib in solcher Weibes-Tracht?
 Afc. Wenn ihr zu beßrer Zeit mich hierum werdet fragen/
 So will ich euch den gangen Handel sagen.

ARIA.

ARIA. a 2

Glücklich ist der Tag
 Und noch glücklich ger die Stunde/
 Da ich auf meines ^{Vaters} } Munde
 ^{Sohnes} }
 Mein mattes Herz erquickten mag.
 Glückselig ist der Tag.

Scena 13.

Lavinia, Birena.

Lav. So fliehst du weg / du grausam falscher Sinn/
 Und trägst die Treu mit deinen Füßen hin?
 Bir. Die Qual der Eysersucht zerfrist euch euer Leben!
 Lav. Wosern Aeneas sich der Untreu solt ergeben/
 So ist's mit mir gethan.
 Unglückliche! Mein Bruder speyt mich an/
 Mein Liebster sucht mich Arme zu betrüben/
 Aeneas, meine Lust/
 Wo sind doch nun die alten Flammen blieben?
 Ach kan denn deine Brust
 So einen grossen Geist und kleine Treu umfassen /
 Daß du mich wilst verlassen?

ARIA.

Du Unglückselige / es ist um dich geschehn/
 Da deines Liebsten Küsse
 Nach andern Lippen gehn.
 O himmel sage mir / was sag ich doch vor
 Schlusse?
 Soll ich noch ferner standhaft seyn?
 Mein nein.
 Das Ende meiner Noth
 Ist Freyheit oder gar der Tod.

See-

Scena 14.

Venus in ihrem Wagen / welche Cupido anredt.

Ist da der Liebe Königin
Sich hier nach dieser Gegend zieht!
So sey Cupido, du bemüht
Ein solches Netz zu winden/
Das den Aeneam mit Lavinien verbinden
Und Latien mit Griechenland vereinen kan.

ARIA.

Auf eile du kleiner geflügelter Schütze.
Zertheile die Lüfte wie Jupiters Blitze /
Vollführe geschwinde den hurtigen Lauff.
Und bring aus dem Grunde der Erden herauf
Den schwarzen Vulcanum mit seinen Gefellen/
Aeneam zu waffnen / den Turnum zu fällen.
Daß bey dem Flammen-Gott dich Werck nicht bleibe
stecken /
So fleuch hinab / mein Sohn / den Euser zu erwecken.

Cupido versüßt sich nach der Schmiede.

Scena 15.

Vulcanus mit 3. Ciclophen, welche den Schild vor
Aeneam mit musicalischer Harmonie schmie-
den.

Vulc. Sa! tapffer drauf / laßet die Funcken umspringen/
Sterops. Verdoppelt die Streiche / Sa / härter die Klinggen.
Pyrag. Drauf Brontes, Piragmon, sa / lustig schlägt drauf
Du heb du die Armen brass auf
So müssen die Waffen und Schilde gedeyen /
Wenn also die Schläge die Funcken rum streuen.
3. Ciclophen Ey hört doch wie girret und kirket der Stahl/
Wie streuet die Funcken der feurige Strahl.

Es

Vulc.
22. Cyclop. So hatt man mit hitzig erhabenen Schlägen
Recht artig erwecken den feurigen Regen.
a3. Drauf Brontes, Piragmon, sa lustig schlägt drauf.
Vulc. Wir regen die Arme; sie heben sich auf/
So müssen die Waffen etc.
Seht die Unsterblichkeit die leucht schon aus der Klingen /
Cupido eile / sie der Mutter hinzubringen.
hierauf nimmt Amor den Schild und fleucht hinaus.

Entrée der Cyclopen.

ACTUS III.

Ein Garten.

Scena I.

Celfus.

A R I A.

Was thut man nicht den Zweck der Liebe zu erlangen.

Der Himmel selbst mit seinen Bettern
Kan dessen Vorsatz nicht zer schmettern/
Der nach zwey angenehmen Wangen
Die heiß-entbrantten Augen richt.

Da Capo.

Ich hoff es wird der unbescheidne Gast
Durch Nilu tapffres Unterwinden
In Acherontis Fahrt sich nun befinden/
So daß mein Herz der größten Sorgen-Laß
Auf solche weiß entgangen /
Nur fehlet noch ein Mittel zu erlangen/
Dadurch der harte Sinn
Der Schönen, die mich hat verleset
Und mein Gemüth / ganz aus sich selbst gesezet /
Mir bleibe zum Gewinn.

Ⓔ

Scena

Scena 2.

Nifus. Celfus.

- Nif. Herr / Herr / Celf. Wie nun / mein treuer Knecht /
Hast du verricht / das was dir war befohlen?
Ist er nun todt? Nif. Laß mich erst Athem holen.
- Celf. Ergieng auch alles recht /
Hat er der Liebes Wirthen nun vergeffen /
Und sie verkehrt in traurige Cypressen?
- Nif. Nein / Celf. Nicht? Nif. Nein / Turnus hat durch eine List
Auch seinen eignen Feind errettet /
- Celf. Ach Turne! Nif. Höret / was noch schlimmer ist /
Lavinia kam selbst auf schnellen Füßen /
- Celf. Was? Nif. Ihres Herzens Licht zusehn!
- Celf. Sie soll mir diese Kühnheit büßen /
Wenn dieser Faust Gewalt nur wird bestehn /
Will ich das Herz aus ihrer Brust ausrauffen!
Es soll als Jearus
Im Meer voll Bluts ersauffen.
- Nif. Subt was ihr wolt / nur laß mich ungesch
Es könnte sonst gar leicht geschehn /
Daß Nifus ohne Raß und Ohren
Nach Hause müste gehn.

ARIA.

Celf.
Waffne dich mein Herze
Mit Cuffer sucht und Grausamkeit /
Daß die schön Ungetreue
Ihre falsche Treulosheit
In den größtem Schmerz bereue.

Da Capo.

(Celfus und Nifus treten ab.)

Scena 3.

Lavinia und Camilla auf beyden Seiten.

D Eys

Lav.
à 2
Cam.

O Eufferfucht } du geiffelst meine Seele/
Cupido ach }
Du reißt mein Herz aus seiner Höhle/
So find denn deine Plagen
Viel } grausamer } als der Alecto Magen
tödtlicher }

Scena 4.

Æneas, Afcan. Lav. Camill. auf der Seiten.

à 2
Afc. Æn.
Æn.
Afcan.

Seht da!
Sieh da!
Den Glanz der mich entzücket/
Das Haar / p mich bestricket.

(Hier begibt sich Æneas nach Lavinien, und Afcan, nach Camillen, welche aber vor Zorn sie nicht ansehen.)

Æn. zu Lav. Mein werther Schatz / (Afc. zu Camillen) Mein höchst verlangtes Gut
Æn. Wie so entrüst? Afc. Was macht die Eifers- Wuth?
Æn. Ach was für Wolcken? Afc. Was für Grimmes- Blicke
Æn. Siehn doch den klaren Schein zurücker?
Afc. An diesem Himmels- Licht/
Lav. } à 2 Ich kenne dich gar nicht.
Cam. }

Scena 5.

Æneas. Afcanius.

Æn. Mein Sohn / du wirst in dieser weichen Tracht
Des bittern Eifers Zorn erfahren/
Was diese doch so unempfindlich macht/
Erforsch es wohl! und sonder Fleiß zu spahren/
Sieh zu/ ob Amors Waffen
Mir oder Turno werden Friede schaffen?

A R I A.

Afc.

Wer in der Liebe denckt zu siegen/
Muß unbewegert stehn.

62

60

So kaner sein Vergnügen
Dereinst nach Wunsche sehn.

Da Capo.

Scena 6.

Ilion. Aeneas.

Ilion.

Aeneas, der Befehl ist nun vollbracht.
Ich habe des Verräthers böse Stücke
Dem König kund gemacht/
Der Ursprung dieser Lücke
Soll bald nach dem Versprechen

Aeneas.

Uns Tage-Licht ausbrechen.
Er thu was ihm gefällt und nützet:
Weil meine Klinge nun mein Hoffen stüzet.

Ilion.

Was vor ein heller Strahl
Bricht aus dem schwarzen Wolcken-Saal?

die Stimme in
der Wolcke.

Aeneas. *En.* Welche Stimme! Die Stimme. Mein Sohn
Wie? geben denn die Wolcken diesen Thon.

Ilion.

Nach Ilioneus vernimm!

Aen.

Es ist der Venus meiner Mutter Stimm.

Scena 7.

Venus, Cupido, Vorige.

Venus.

Der nackte Gott ist hier bey mir verborgen/
Dich jetzt mit einem Schilde zu versorgen/
Durch dessen Wunder-Krafft
An deiner Brust kein Todes-Streich nicht hafft.
Cupido auf/
Er freu Aeneas mit den Waffen.

(Hier giebt Amor von der Machina dem Aeneas den Schild)

ARIA.

Cupido

Tapffrer Held/ nimm diß Geschenke
Von dem Gott der Liebe an/

Und

Und gedencke/
Dass/ wer selbst die Götter zwinget
Und in süsse Knechtschafft bringet/
Dir auch Sieg verschaffen kan.

Da Capc

(Aeneas und Iliön.besehen den Schild)

Venus.

So bist du denn befreyt von allen Wunden/
Denn Amor hat das Glücke
Mit himmlischen Geschicke
Auf dieser Kugel nun verbunden.

Scena 8.

Iliön. Aeneas.

Iliön. Nun zeigt das Glück noch einst sein Angesicht.
Aen. Der Sieg entgeht mir nicht/
Durch dieser Klingen Bliken
Soll Turnus bald die Todes-Dünste schwiigen.

ARIA.

Iliön.

Rache/ Rache/ O wie süsse
Stehst du uns geneigte Küsse
So fällt aller Kummer weg/
Und der Freuden schöner Zweck
Erönt beständig unsre Ruh.

Scena 9.

Latinus, Turnus, Nifus.

Latin.

Gedenckst du den Verräther zu verheelen?
Verfluchter Knecht/flugs sage wer da sey?
Der Ursprung der gekränckten Treu/
Sonst wirst du selbst nicht sonder Quälen
Des Königs Grimm ein billigs Opffer seyn/

Nif.

Ach Herr/der Cellus (Aber nein/
Ach! ach! ich steck in grosser Pein!)

E 3

Scen

Scena II.

Turnus Laviniam haltend.

- Turn. Lavinia. Ach fliehst du so davon?
 Lav. Was suchst du dann? Turn. Ach wird der Liebes Lohn
 Mir stets verweigert werden?
 Muß meine Treu / die deiner Brüste Schnee
 Nicht im geringsten weicht / durch stetes Weh
 Gefränkert seyn? Ach ändre die Geberden.
 Lav. Ja bitte nur / mein Nein bleibt allemal/
 Es brennet nun mein Herze
 Von einer andern Kerze
 Turn. O Grausame! so soll denn dieser Stahl/
 Der deinen Lebens-Faden
 Verkürzen solte / mich der Pein und Noth
 Und meinem Geist der Leibes-Last entladen. (Er will sich entleiben.)
 Lav. Halt! Turn. Laß mich. Lav. Nicht / ich bin kein harter Stein.
 Turn. Ein schon verzweifelt Herz verlangt die Todes-Pein.
 Lav. Derselbe liebet klug / der allzeit weiß zu hoffen.
 Turn. So stehet mir denn noch die Hoffnung offen?
 Lav. Ja hoffe nur / doch nicht auf meine Lieb und Treu.
 Turn. So laß mich immer sterben
 Und meine Noth zugleich mit mir verderben.
 Lav. So wilst du dann? Turn. gewiß Lav. Beständig? Turn. Ohne Reu?
(Lavinia wirft den Dolch nieder.)
 Lav. Ich frage nichts darnach / ich kan mich wohl erbarmen!
 Weil du es so begehrt. Turn. Ach! ach mich Armen!
 Hast du kein steinerns Herz / so ist es doch von Eisen.
 Doch was? Ihr Fäuste! machet euch bereit/
 Daß ihrem Liebes GOTT in diesem Streit
 Ihr euch als ein Saturnus mögt erweisen.

A R I A.

Das Ungelück hat meine Seele
 Zum Ziel-Zweck seiner Wuth ersehn.

Auch

Auch selbst in den verdaminten Gründen
Sind solche Martern nicht zu finden /
Die über meine Schmerzen gehn.

Da Capo.

Scena 12.

Lavinia, Birena, hernach Aeneas.

A R I A.

Lav. Die Liebe will mein Herz verbinden
Zu fester Treu.
Doch da ich leyder muß befinden/
Daß meine Brunst verachtet sey/
So such ich sie zu überwinden/
Und will mein Herz nicht mehr verbinden
Zu fester Treu?

Sie ist der Flatter-Geist.

En. Ach meine Göttin! Lav. darfst du dich erkühnen?

En. Was mögen euch doch meine Schmerzen dienen?
Wenn ihr mir ja mit Lust das Herz zerreißt/
So hört nur erst / daß ich unschuldig bin.

Lav. Ja was für Unschuld. Bir. Ey! ihr wolt mit neuen Lügen
Bezaubern ihren Sinn!

Pfuy pfuy es stehet schlimm / die Jungfern zu betriegen.

En. Wann meine Brust ein solches Herze hegt/
Da sich die Untreu regt!

So muß es der Alecto Gifft zernagen!
Der Himmel straffe mich mit allen Plagen.

A R I A.

Lav. Schweig nur / schweig / ich weiß es schon/
Daß du einer andern Schönen
Widmest deiner Treue Lohn/
Aber mich wilt du verhöhnern/
Schweig nur / schweig / ich weiß es schon.

Scena

Scen. 13.

Aeneas.

Der Cyfer selbst kan meine Seel entzücken /
Was wolte nicht geschehn von süßen Liebes-Blicken.

ARIA.

Ein kleiner Streit
In Liebes-Sachen
Dient offermals an Zunders statt /
Und kan die Flamme stärker machen.
Wenn zwey verliebte Herzen
Stets lachen/spielen/scherzen/
So kriegen sie bey guter Zeit
Ein ander satt.

Da Capo.

Scena 14.

Alcanius.

ARIA.

Ich suche zwar aus Amors Ketten
Mich zu erretten/
Doch ein geheimer Zug hält mich zurück.
Der Fuß ist zu der Flucht gericht/
Allein das Herz verspricht
Mir hier ein frohes Glück.

Da Capo.

Scen. 15.

Celfus, Alcanius.

Celf.

Mein Auristella, deren Worte Krafft
Bey meiner Göttin durch kan dringen/
Dieweil mein Bitten gar nicht hafft/
So such sie doch zur Liebe zu bewegen.

Alcan.

(Was hör ich/ ach!) Celf. Wie bist du so entsetzt?

§

36

Ascan. Ich denke / was es doch für Schmerzen muß erregen/
 Wofern der Friede nicht zum Lieben sich gesellt.
 Cels. Erzehl ihr meine Noth!
 Asc. Wenn kein Bemühen hilft? Cels. Es folget ja kein Schade.
 Ascan. Wenn sie darauf bestehet? Cels. Erbittet die Genade.
 Ascan. Wenn sie nicht will? Cels. So sag ihr / daß mein Tod ==
 Sieh da / sie kommt! Ich will mich hier verstecken/
 Du wirst ihr schon mein Leid mit guter Art entdecken.

Scen. 16.

Camilla, Ascanius, Celsus bey Seit.

Cam. Sieh da! Der Glanz der mir mein Leid bereitet.
 Ach daß die Untreu mit der Schönheit freiet!
 Asc. O schönste Königin!
 Bring Celsus seuffzt und stiebet vor Verlangen
 Bis er ihr holdes Ja einst wird empfangen
 ad spectr. (Durch den verstellten Sinn
 Will ich ihr Herz erkennen.)
 Cam. Ach bin ich nun nicht unbeglückt zu nennen!
 Asc. O welch ein froher Tag!
 Da er mit ihr den Thron besteigen mag!
 Alsdann wird alles Land vor Freuden hüpfen/
 Wenn durch ein solches Band
 Der Mars sich mit Bellonen wird verknüpfen.
 Cam. Wenn hab ich doch mein Herze zugewandt. a part.
 Cels. Was wird sie thun?
 Asc. Verwerffet nicht mein Werben.
 Cels. } Ach sagt sie nein }
 Asc. } Ach sagt sie ja } so muß ich sterben.
 Cam. Ascanius du ungetreue Seele!
 Ascan. Ach schweigt! Cels. Was hör ich hier? ist diß Aeneas Sohn?
 Cam. Was schweigen? meinst du / daß der grosse Hohn/
 Den du mir zugesüßt / mich nicht genugsam quälte/
 Und reizest mich noch gar zu frembder Lieben an?
 Cels. Wie ist es möglich / daß ich länger schweigen kan?
 (Camilla siehet Celsum herfür treten.)
 Cam. Ihr Götter ach! Ascan. Nun habt ihr mich verrathen. (stiehet davon.)
Scen.

Scena 17.
Camilla, Cellus.

Cell. So suchst du deine Lust
In eines Feindes-Brust?
O harter Geist/das sind ja schöne Thaten!
Wie schön kanst du dich stellen?
Mein treues Herz hat deinen Haß erwecket/
Und du/ Deidamia hast den Gefellen
Als deinen Pelidom bey dir im Noth verstecket.

ARIA.

Cam. Dein tägliches Seuffzen/dein stündliches Klagen
Gewinnet mich nicht.
Ist mir gleich dein Herz geweiht/
Wird es durch Beständigkeit
Und durch treue Liebes-Pflicht
Dennoch keine Lieb' erjagen.

Da Capo.

Scena 18.

Cellus.

Zu geh nur hin/die Stückgen zu vollführen/
Doch soll mein Feind die harte Rache spühren.

ARIA.

Die Liebe verlangt Gedult.
Wo sie mit ihren Pfeilen
Ein Herze kan ertöten/
Da ziehen Angst und Pein
Mit Schmerz und Seuffzern ein.
Die Liebe verlangt Gedult.

Scena 19.

Lavinia, hernach Ascanius, flugs drauf

Camilla.

Lav. Mein Herze schwebt in Furcht und in Verlangenz

Und

Und weiß die Ursach nicht/
Ach möchte der/dem doch die Treu gebracht/
Den Sieges-Palm empfangen!

Ascan. Sie sind ich sie nach Wunsch und nach Begehren.
Lavinia! Lav. Was hat dich angefrischt

Dein Angesicht mir zu zuehren?

Cam. Nun hab ich dich erwischt.

Untreues Herz/du betest sie doch an?

Ascan. Ich werd ein Stein. Cam. Und willst es noch verheelen?

Lav. Und redest noch von Lieb und von vermählen!

Cam. Wo ist die Treu? Ascan. Ich bin nicht schuld daran!

Ach sie betruget sich selbst; Lav. Was für Betrug?

Cam. Ich habe schon genug.

Ich hab es allzu hell und klar gefunden.

Lav. Lavinia. Lav. Ach schweig untreue Brust!

Ascan. Denn deine Lieb ist mir zu wohl bewusst.

Cam. O Eifersucht du schlägst mir Todes-Wunden!

ARIA.

Lav.

Öschaus / mein Herz/der Liebe Flammen/
Eh die Gluth zu heftig brennt.
Denn wenn sie dich gang entzündet/
So wirst du kein Mittel finden/
Welches ihre Macht zertrennt.

Da Capo.

Scena 20.

Ascanius.

Ihr Götter / wie? was wird mir zugeschrieben?
Soll meine Brust den schändden Undanck lieben?
Und soll Aneas untreu seyn?
O Himmel sieh doch drein!
Ich muß des Eifers Ursach recht durchdringen/
Birena kan mir nützen/
Durch sie muß mirs gelingen/
Sie kan allein die schwache Hoffnung stützen.

ARIA.

ARIA.

Ende doch einmal
 Meine Noth
 Unbarmherziger Gott der Liebe.
 Seit du dieses Herz gebunden/
 Ist Vermunft und Wis verschwunden/
 Und ich habe nichts empfunden
 Als Verdruß.
 O harter Schluß!
 Über den ich mich betrübe.

Da Capo.

Scena 21.

Latinus, Aeneas, Turnus (beyde im Harnisch) Ili-
 neus, Nifus, das Volck / so zuschaut.

- Latin. Ihr Fürsten voller Muth / du tapffres Paar/
 Auf einem güldnen Haar
 Besteht die Pracht des Purpurs und der Kronen/
 Damit man heut den Sieger wird belohnen.
 Es wird sich Mars mit Amor jetzt verbinden.
 Dieweil es dieser Stand begehrt /
 Daß sich ein scharffes Schwert
 Beym Herzens-Mörder lasse finden.
- Turn. Ich hoffe diesen Tag
 Den Sieg davon zu tragen /
 Was auch der Himmel mag
 Mit dem Verhängniß sagen:
- Nif. Mein / dieser Ort ist nicht vor meinen Wagen /
 Ich will ihn lieber auf den Keller tragen.
- En. Ich will in kurzen weisen
 Ein recht Trojaner Herz von Stahl und Eisen.

ARIA.

Prüfet die Tapfferkeit / muntere Helben/
 F 3 Macho

Macht durch der Herzen Muth und Feuer
Einer dem andern die Sieges-Cron theuer.
So hat die Fama in der Welt/
Wo Mars vorieho Hoffat hält/
Von curer Arme Macht und Stärke
Als wie von einem Wunder-Wercke
Wiedererstandenen Götter zu melden,

Da Capo,

Scen. 22,

Lat. Lav. Camill. Celf. alle auf dem erhobnen Ort.
Ilion Nil. hey Seit die Vorigen.

- Turn. Ha! stolzer Fürst / nun wirst du bald verspühren/
Was schon genug bekandt/
Wie daß von meiner Hand
Der Donner selbst lernt seine Streiche führen.
- Aencas. Des Eysers Wuth ist keine Tapfferkeit/
(Turnus führt einen harten Streich/das Schwert aber springt ihm
auf Aencas Schild.)
- Turn. Untrennes Glück. *En.* Nun mache dich bereit
Auf deine Sterbens-Dvaal.
(Aencas hält ihm den göttlichen Schild vor die Augen/
wovon Turnus nied. erfällt.)
- Turn. Ach wehe mir ein heller Todes-Strahl
Verblindet mir die Augen-Lieder.
- Lat. Was schau ich doch? *Turn.* Ich falle gänzlich nieder/
Nil. Bey meiner Treu / es schauet mir die Haut.
En. Nun! gönst du dieser Klängen
Laviniam die Braut?
- Turn. Diweill die Götter für dich ringen/
So muß ich wohl. Es bleibt dir heute
Lavinia mit Latien zur Beute.
- En. Doch halt / was seh ich hier?
Diß ist der Gurt / der meinen Pallas zierte/
Wenn nur der Mörder nicht die Zeichen führte!
Nimm diesen Streich von Pallas nicht von mir.
(Indem ihm Aencas das Eisen in die Brust stossen will/
kommt Lacinus darzu und hindert den Streich.)

Sec-

Scena 23.
Vorige und Birena.

- Lat. Halt! heimt den Todes-Streich/denn euer Schwert
Hat schon Laviniam erhalten/
So mögt ihr auch hinfort mit meinem Scepter schalten.
- Æn. Der Mörder hier ist keiner Gnade werth
O Schicksaal! ich muß deinen Zorn ertragen!
- Turn. Der Teuffel mag sich um die Weiber schlagen!
Nis. Prinzessin stellt nun euer Herr zu Ruh
Bir. Weiß Auristella nicht. Lav. Was bringest du??
Bir. Das Glück hat sie dem Celso selbst entdeckt/
Afcanius, Eneas grosser Sohn/
War in den Noct verstecket.
- Lav. O angenehmer Thon!
Lat. Was hör ich doch. Cam. So ist er gleichwohl treu/
Weil sie geglaubt / daß er was anders sey.
- Lav. Verzeihet mir/ mein Leben/ (zum Æneas)
Weil Lieb und Eifersucht
Allzeit beyfammen schweben.
- Turn. Nichtswürdige/ häit ich dich eh versucht!
Æn. Mein liebstes Herr/ ich werde stets mit Lust/
So wohl als ihre Brust/
Die Eifersucht umfassen
- Turn. Ich muß vor Zorn doch noch mein Leben lassen. (geht davon)

Scena 24.
Vorige. Cellus, welcher Afcan. in Ketten
führen läffet.

- Cels. Herr Vater / dieser Bub' in Kett und Banden
War in verstellter Tracht
Bisher auf dieser Burg verhanden. (a part)
(Nun kan ich ohn Verdacht
Die so verwothne Liebe rächen)
- Lat. Wir wollen diesem tapffern Cavallier
Die

Die Bande stracks zerbrechen.
 Dich aber soll dafür
 Des Kerckers finstre Grufft schon lebendig vergraben/
 Weil die Verrätherey diß muß zum Lohne haben.
 Celf. Der böse Knecht hat alles kund gethan.
 Nif. Vos tausend Stern / hätt' ich diß Ding verschwiegen/
 Ich müste selbst in tieffsten Thurne liegen.
 An. zu Cam. O schönste Königin / nehmt meine Bitt tekt an/
 Verwerfft Afcanius, und seine Liebe nicht.
 Afc. O Freud ! Cam. In seinem Angesicht
 Will ich mein Glück ohn unterlaß verehren.
 Lat. Seht / wie Cupido allen Streit
 In süsse Frölichkeit
 Nif. Und Hochzeit-Lust so schleunig kan verkehren.
 Der junge Herr hat sich zu viel gewagt/
 Er hat in seinem Rock schier müssen unten liegen/
 Doch stünde mirs so an / ich wolt die Kammer-Magd
 So artig wissen zu betrügen.
 An. Hat mich dein Auge gleich verleset/
 Lav. Und mich dein Angesicht schon außser mich gesetzt/
 a 2 } So bet ich doch dieselbe Bunden an
 } Dadurch man so vergnüget leben kan.
 An. Schönste Göttin. Lav. süsse Blicke.
 Alle. O süßes Umsfangen / o liebliches Glück !

E N D E.

155476

AB 155476 (1)

ULB Halle
004 055 845

3



sb.

VD 17







¹¹
9.
ÆNEAS

Burde
Mit Königlich Majestät
in Coblen
und
Schur = Sächsischer
Allergnädigster Verwilligung
auf
Dem Leipziger Schau-Platz
in der Oster-Messe
Anno 1705.
in einer

OPERA

vorgestellet.